



Neues Gebälk in traditioneller Machart

In der Nacht des 14. November 2007 war im 3. Stock des Zunfthauses zur Zimmerleuten in Zürich ein Feuer ausgebrochen, das innert kurzer Zeit den ganzen Estrich und den Dachstock erfasste. Als Brandursache konnte ein technischer Mangel an der elektrischen Hausinstallation eruiert werden. Nach einer von Bestürzung und Betroffenheit geprägten Zeitspanne fassten die Zunft-Verantwortlichen den Entschluss, den Wiederaufbau der zerstörten, historisch wertvollen und in Teilen bis ins 14. Jahrhundert zurückreichenden Bausubstanz an die Hand zu nehmen. Als besonders hilfreich und ermutigend erwies sich dabei, dass das Zunfthaus zur Zimmerleuten zu den bestdokumentierten Baudenkmalern in der Stadt Zürich gehört, sodass auf aufschlussreiche Vorlagen zurückgegriffen werden konnte. Im Vordergrund stand die nach alter Zimmermannskunst ausgerichtete Rekonstruktion des mächtigen Walmdaches mit den zwei doppelt liegenden Bindern und des achteckigen Turmreiters über dem Erker des grossen Zunftsaaes. Die Balkenlage wird über den Überzug mit doppeltem Hängepfostensystem auf die Binder übertragen und auf die Aussenwände abgeleitet. Nach den von der Paul Grunder AG, Teufen, erarbeiteten Plänen konnten die Konstruktionsteile abgebunden und in traditioneller Machart aufgerichtet werden (Montage in ARGE: Oberholzer GmbH, Holzbau, Eschenbach SG, und Jakob Moser Holzbau AG, Gossau ZH). Bei ihrer handwerklich geprägten Arbeit dürften sich die Zimmerleute in eines der früheren Jahrhunderte versetzt gefühlt haben. -bo-

